

The image shows the cover of a report. The background is a photograph of a modern, light-colored apartment building with several windows. In the foreground, a hand is visible, holding a white banner with red text. The text on the banner reads 'Wie schläft die Marie?'. The main title of the report is overlaid on the image in a dark, sans-serif font.

**Eine Sammlung
über die Lage wohnungsloser
und von Wohnungslosigkeit
bedrohter Frauen in Wien**

Wie schläft die Marie ?

Frauenarbeitskreis der
Bundesarbeitsgemeinschaft
Wohnungslosenhilfe

„WIE SCHLÄFT DIE MARIE?“

**Eine Sammlung über die Lage
wohnungsloser und von Wohnungslosigkeit
bedrohter Frauen in Wien**

zusammengestellt vom
BAWO-Frauenarbeitskreis

März 2007

Herausgeberinnen:

Christa Ziegelböck

Gabi Mechovsky

Ellvira Loibl

Ulrike Knecht

Claudia Fischer

Elisabeth Corazza

für den Frauenarbeitskreis der BAWO

Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe

Bischoffgasse 26/3/2

A-1120 Wien

Tel: +43-1-812 72 02

Fax: +43-1-817 67 85

E-Mail: akfrauenwien@bawo.at

Web: <http://www.bawo.at>

Layout:

Beate Lang

Stand der Erhebungen:

Februar 2007

Druckfehler vorbehalten

Wien, März 2007

Wir danken den Einrichtungen der Wiener Wohnungslosenhilfe für ihre Mitarbeit.

Wir bedanken uns beim Fonds Soziales Wien (FSW) für die Zusammenarbeit.

Vorworte

Doris Graber, FSW : <i>Vielfalt braucht Marie</i>	5
Renate Kitzman, BAWO : <i>Wohnen ist ein Grundbedürfnis</i>	7
Frauenarbeitskreis BAWO : <i>Wie schläft die Marie?</i>	8

Tagesaufenthalt/Streetwork, Betreuung und Beratung

Clearingstelle, Wiener Service für Wohnungslose

P 7, Caritas der Erzdiözese Wien	10
--	----

Tageszentren, Tag- und Nachtstreetwork

FrauenWohnzimmer, Caritas der Erzdiözese Wien	11
Betreuungszentrum Gruft, Caritas der Erzdiözese Wien	12
JOSI Tageszentrum für Obdachlose, „wieder wohnen“ GmbH	13
Tageszentrum St. Josef, Caritas der Erzdiözese Wien	15
Vinzenzhaus (Teestube), Caritas der Erzdiözese Wien	16

Beratung für arbeitssuchende Wohnungslose

sambas, Volkshilfe Wien	17
-------------------------------	----

Delogierungsprävention

FAWOS, Volkshilfe Wien	18
------------------------------	----

Haftentlassenenhilfe

Verein NEUSTART Wien 6	19
------------------------------	----

Sozialmedizinische Drogenberatungsstelle (mit Notschlafstelle)

Ganslwirt, Verein Wiener Sozialprojekte	20
---	----

Unterbringung, Betreuung und Beratung von obdachlosen Menschen

Häuser für Obdachlose inklusive Notquartier

Haus Gänsbachergasse, „wieder wohnen“ GmbH	22
--	----

Häuser für Obdachlose Zielgruppenangebot inklusive NächtigerInnen-Plätze

FrauenWohnzentrum, Caritas der Erzdiözese Wien	23
Haus Miriam, Caritas der Erzdiözese Wien	24
JUCA, Caritas der Erzdiözese Wien	25
Rupert Mayer-Haus, Caritas der Erzdiözese Wien	26

Betreutes Wohnen in Wohnungen

Startwohnungen, Caritas der Erzdiözese Wien	28
Betreutes Wohnen, NEUSTART	29
betreut wohnen, Volkshilfe Wien	30
Bürger in Not, Wiener Hilfswerk	31
Verein WOBES	33
betreutes wohnen, Verein Wiener Sozialprojekte	34

Sozial betreutes Wohnen

Haus St. Josef, Caritas der Erzdiözese Wien	36
NeunerHaus, Hagenmüllergasse	37
ARGE Wien, Sozial betreutes Wohnen 1	39
ARGE Wien, Sozial betreutes Wohnen 2	40
ARGE Wien, Sozial betreutes Wohnen 3	41
ARGE Wien, Sozial betreutes Wohnen 4	42
Haus Allerheiligen, Caritas der Erzdiözese Wien	43
Haus Jona, Caritas der Erzdiözese Wien	44
Sozial Betreutes Wohnhaus - Bürgerspitalgasse, Wiener Hilfswerk	46
Sozial betreutes Wohnhaus -Tivoligasse, Wiener Hilfswerk	47

Eine Einrichtung stellt sich vor

Nachbetreuung – HWH (Half way House), Anton Proksch Institut, Abteilung V - Drogenabteilung	48
--	----

Anhang

Die Angebotsstruktur der Wiener Wohnungslosenhilfe 01/07	52
Tabelle Leistungsübersicht der Wiener Wohnungslosenhilfe 01/07	53

Vielfalt benötigt Marie

Im Jahr 2000 wurden die damaligen städtischen Großeinrichtungen für Obdachlose (z.B. Haus Ruttenstockgasse für Frauen/inzwischen geschlossen) vom Sozialressort der Stadt Wien übernommen. Bis dahin dienten diese „Herbergen“ (auch „Asyle“ genannt) als Verwahrungseinrichtungen ohne Betreuung. Seither ist es – zusätzlich zum professionellen Betreuungsangebot samt Reintegrationsplan – zu einer weit reichenden Spezialisierung und Differenzierung der Hilfeangebote für die unterschiedlichen Zielgruppen gekommen.

Kaum verändert hat sich jedoch die Geschlechterverteilung. In einer Stichtagserhebung vom 31.12.2005 bestätigte sich der auch international existierende Prozentsatz von rd. 25% wohnungsloser Frauen. Da Frauen ihre Wohnungslosigkeit lange verstecken und eher (gewaltdominierte) Zweckgemeinschaften eingehen, als Hilfeangebote anzunehmen und damit ihre Wohnungslosigkeit „zuzugeben“, benötigt es spezifische Wohnangebote, die den geschlechtsspezifischen Aspekt von Armut und Wohnungslosigkeit berücksichtigen.

Zitat: Mag. Wolfgang Müller, Bereichsdirektor für Organisation und Sicherheit in der Stadt Wien, wien.at -aktuell, Das Magazin für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Jänner 2007, Nr. 01/Seite 5:

„Eine der Herausforderungen der Wiener Verwaltung ist es, neuen sozialen und gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht zu werden. Die städtischen Dienstleistungen sollen für alle Bevölkerungsgruppen gleichwertig nutzbar sein. Das erfordert genaues Wissen über die vielfältigen Lebenssituationen und Ansprüche der KundInnen. Gender Mainstreaming hinterfragt gewohnte Sichtweisen und Bewertungen, macht neben geschlechtsspezifischen auch ethnische, gesundheitliche und soziale Unterschiede sichtbar. Gender Mainstreaming stellt daher ein maßgebliches Instrument für eine möglichst treffsichere KundInnenorientierung dar.“

Das bedeutet, dass auch die Wiener Wohnungslosenhilfe (WWH) verstärktes Augenmerk auf unsichtbare „weibliche Obdachlosigkeit“ legt und adäquate Angebote stellt. Im Jänner 2006 wurde das mehrstufige FrauenWohnZentrum in Zusammenarbeit mit der Caritas eröffnet, in dem 35 psychisch auffällige/Drogen kranke Frauen nächtigen und vorübergehend wohnen können. Für Frauen, die in Folge ihrer Problematiken perspektivisch nicht mehr eigenständig wohnen können wurde im Herbst 2006 ein „Sozial betreutes Wohnhaus“ mit 34 Wohnungen eröffnet. Wie groß der tatsächliche Bedarf an frauenspezifischen Einrichtungen ist, wissen wir (noch) nicht genau, was sich aber zeigt, ist, dass sich die neuen Einrichtungen einer hohen Akzeptanz erfreuen und dadurch auch die Nachfrage steigt.

Die Situation wohnungsloser Frauen bzw. von Wohnungslosigkeit bedrohten Frauen ist in vieler Hinsicht prekär. Nicht nur gehen sie Zweckpartnerschaften ein, um der Obdachlosigkeit zu entgehen und haben Gewalt- und Missbrauchserfahrungen sondern finden sich – auf Grundlage von Erhebungen in Wohnungsloseneinrichtungen – unter obdachlosen bzw. wohnungslosen Frauen vermehrt psychisch auffällige Frauen¹.

¹ Diese Entwicklung zeigt sich nicht nur im Bereich der Wohnungslosigkeit: Im Rahmen des Pilotprojektes „Psychiatrische Rehabilitation“ wird über die anhaltend steigende Tendenz der Neuzugänge an Berufsunfähigkeits- und Invaliditätspensionen infolge psychischer Erkrankungen berichtet. Die Neuzugänge im Jahr 2004 wegen psychischer Erkrankung betragen 25,6%, bei Frauen mit 37,9% deutlich über den Männern mit 20,1% der gesamten Pensionszugänge auf Grund geminderter Arbeitsfähigkeit. Zit. nach Kollmann, Ingrid, Fock-Putsch, Felicitas, Medizinische Rehabilitation psychisch Erkrankter in Österreich, in: Soziale Sicherheit, Fachzeitschrift der Österreichischen Sozialversicherung, Nr. 9, Wien, September 2006, S. 368.

Die KooperationspartnerInnen nehmen in Konzepten oder bei Umbaumaßnahmen von Häusern auf spezielle Bedürfnisse von Frauen Rücksicht. Bei gemischtgeschlechtlichen Einrichtungen wird verstärkt auf eine Trennung von Frauen- und Männerwohnbereichen bzw. Aufenthaltsmöglichkeiten geachtet, um dem erhöhten Schutzbedürfnis von Frauen Rechnung zu tragen.

Der Frauenanteil in Übergangswohneinrichtungen und in Dauerwohnhäusern der Wohnungslosenhilfe (in Wien werden Frauenhäuser und Mutter-Kind-Einrichtungen nicht mit einbezogen) liegt knapp über einem Viertel (27%). In Dauerwohnhäusern beträgt der Frauenanteil 32%. Hier hat sich der Frauenanteil seit dem Jahr 2003 (15%)² mehr als verdoppelt.

Die Sozialstatistik zeigt deutliche Unterschiede zwischen wohnungslosen Männern und Frauen. Auffällig ist z.B., dass wohnungslose Frauen deutlich jünger sind als wohnungslose Männer. Der Altersmedian bei Frauen liegt bei 36 Jahren, bei Männern bei 44 Jahren.

Auch hinsichtlich des beruflichen Hintergrundes gibt es erhebliche Unterschiede zu den Männern. So haben ungefähr 45% der Frauen nur einen Hauptschulabschluss (Männer 35%). Rund 40 % der dokumentierten Männer weisen zumindest einen Berufsschul- bzw. Fachschulabschluss auf, während dies nur bei rund 20% der wohnungslosen Frauen der Fall ist. Interessant ist jedoch, dass 17% der wohnungslosen Frauen einen Abschluss einer allgemein bildenden höheren Schule haben. Im Vergleich dazu haben nur 4,4% der Männer einen solchen Abschluss.

Mittelfristige Ziele

Es gilt daher auch in der Wohnungslosenhilfe der Auftrag, vermehrt geschlechtsspezifische Problemlagen und Bedürfnisse zu berücksichtigen. Wohnungslosigkeit soll nicht mehr wie bisher als Männerproblem gesehen werden und Frauen sollen nicht mehr unsichere Wohnverhältnisse, Zweckpartnerschaften oder Abhängigkeitsverhältnisse in Kauf nehmen (müssen), um der Gefahr der akuten Wohnungslosigkeit zu entgehen

Es ist daher vorgesehen, das Angebot für Frauen zu erweitern. Dadurch soll einerseits dem vermuteten Bedarf an Wohnplätzen für Frauen nachgekommen werden und andererseits soll damit der tatsächliche Umfang genauer eingeschätzt werden können. Einen Schritt in diese Richtung stellt auch die geplante 50:50 Besiedlung des nächsten Sozial Betreuten Wohnhauses dar.

Doris Graber

Lebenslauf:

Doris Graber

Jahrgang 1957, seit 1978 Sozialarbeiterin bei der Stadt Wien/Arbeit mit Erwachsenen

Ab 2001 in der Wiener Wohnungslosenhilfe des Magistrates

Seit 2004 Mitarbeiterin im Fachbereich Betreutes Wohnen des FSW/Teilbereichsleiterin Wiener Wohnungslosenhilfe

² Eitel, Gerhard, Graber, Doris, Grohmann, Silvia, Gutleiderer, Kurt, Neumayer, Christian, Wiener Wohnungslosenhilfe 2003, Bericht über die soziale Situation von wohnungslosen Menschen in Wien und die Auswirkungen der geleisteten Hilfsmaßnahmen, Wien, 2004, S. 100

Wohnen ist ein Grundbedürfnis

Dieses nicht zu befriedigen, bedeutet den Ausschluss aus dem gesellschaftlichen Leben.

Weibliche Wohnungslosigkeit ist oft unsichtbar. Im Unterschied zur männlichen, sichtbaren Wohnungslosigkeit ist bei Frauen die "verdeckte Wohnungslosigkeit" spezifisch. Frauen suchen aus Scham oder Schuldgefühlen nach privaten Lösungen, die sie sehr oft in neue Abhängigkeiten führen. Häufig gehen Frauen Beziehungen zu Männern ein, um schlafen, duschen und Wäsche waschen zu können. In Zweckpartnerschaften tauschen sie sexuelle Verfügbarkeit gegen "Schutz".

Aufgrund dieser unterschiedlichen Lebensbedingungen und Bedürfnisse ist es notwendig, die Lebenssituation von wohnungslosen Frauen und Männern aus einer geschlechtssensiblen Perspektive zu betrachten. Erst dadurch können adäquate Analysen und Schlussfolgerungen für die Hilfspraxis sichergestellt werden.

Gender-Mainstreaming ist in diesem Sinne eine Strategie zur systematischen Berücksichtigung der unterschiedlichen Ausgangsbedingungen von Frauen und Männern in allen Lebensbereichen und umfasst sämtliche Arbeitsprozesse bei der Planung, Umsetzung und Bewertung von Maßnahmen. Das Konzept des Gender-Mainstreaming bedeutet, Chancengleichheit in allen Bereichen – auch vermeintlich geschlechtsneutralen – zu integrieren, und zu analysieren, wie sich Entscheidungen auf die unterschiedlichen Lebenssituationen von Frauen und Männern auswirken.

Die BAWO ist parteiungebunden und besteht aus VertreterInnen von Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe Österreichs sowie aus Privatpersonen, die sich zu den Grundsätzen und Zielen der BAWO bekennen. Sie ist auch die österreichische Vertretung in der europäischen Dachorganisation FEANTSA³

Ziel der BAWO ist es, durch regionale und thematische Vernetzung, Schulungen, sowie weitere Maßnahmen, die Integration von Menschen die wohnungslos sind oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind, zu erreichen. Der Frauenarbeitskreis der BAWO hat durch die Formulierung frauengerechter Qualitätsstandards und die thematische Vernetzung einen maßgeblichen Beitrag zur Verbesserung der Situation wohnungsloser Frauen geleistet und setzt sich aktiv und explizit für Gender-Mainstreaming in der Wohnungslosenhilfe ein.

Renate U. Kitzman

für den Vorstand der BAWO:

DSA Renate U. Kitzman, M.S.M.

Jahrgang 1954

Obfrau der BAWO seit 2003

Diplomsozialarbeiterin seit 1992 bei der Volkshilfe Wien

Leiterin der Fachstelle für Wohnungssicherung seit 1998

³ FEANTSA: *Fédération Européenne d'Associations Nationales Travvaillaint avec les Sans Abri.*

Wie schläft die Marie?

Wer uns noch nicht kennt: Der **BAWO-Frauenarbeitskreis** ist eine aktive und lebendige Interessentinnen-Gemeinschaft von 18 Sozialarbeiterinnen aus den verschiedenen Vereinen der Wiener Wohnungslosenhilfe.

- *Wir richten unseren Blick auf die Verbesserung der Lebenssituationen von - wohnungslosen oder von Wohnungslosigkeit bedrohten Frauen.*
- *Unsere zentralen Fragen: Wo, wie und unter welchen Bedingungen wird für Frauen in Wohnungsnot in Österreich Hilfe angeboten?*
- *Unser Ziel: Die Anpassung der bestehenden und die Schaffung neuer Hilfsangebote in frauengerechter Qualität und geschlechtergerechter Quantität.*

„Marie“

– sie ist unser Pseudonym für die obdachlose, wohnungslose Frau. Seit der BAWO-Fachtagung im Jahr 2000 in Bregenz zum Thema „Frauenräume – Männerräume“ besprechen wir uns regelmäßig, haben wir uns zu Lobbyistinnen entwickelt: Im Arbeitsalltag mit den Frauen, im Austausch mit anderen ExpertInnen, im Erproben neuer, frauengerechter Konzepte und Qualitätsrichtlinien haben wir uns Wissen über Bedürfnisse und Bedarf angeeignet. Frauenspezifische Kenntnisse über Lebenszusammenhänge, sozialarbeiterische Erfahrung ergeben klare Forderungen an die EntscheidungsträgerInnen des Hilfesystems.

„Marie“

steht also auch für das Geld, die Ressourcen dahinter – die Wiener Wohnungslosenhilfe. Am 4. März 2004 - vor drei Jahren - haben wir anlässlich unserer ersten Lobby-Veranstaltung laut gefragt „**Wo schläft die Marie?**“

Unsichtbar, verdeckt, in Zweckgemeinschaften argumentierten wir – erst wenn's prekär wird, wenn es keinen Ausweg mehr gibt, suchen Frauen Hilfe in den unterschiedlichen Institutionen. Und das Geld, so finden wir, wird nicht entsprechend des Geschlechterverhältnis 50:50 verteilt – es kommt Männern deutlich mehr zugute.

„Marie schläft“!:

Viel hat sich in den vergangenen drei Jahren getan. Im Dezember 2006 öffnete das Wiener Hilfswerk ein Haus mit 34 Wohnplätzen für Frauen in der Bürgerspitalgasse. Das FrauenWohnZentrum der Caritas wurde nach unserem Konzept und entsprechend unserer Qualitätskriterien vor etwas mehr als einem Jahr in der Springergasse eröffnet.

Diese Broschüre ist für FachmitarbeiterInnen der Wiener Wohnungslosenhilfe. Darüber hinaus ist sie ein Leitfaden für alle sozial Tätigen in Wien, mit dessen Hilfe es leichter möglich wird, betroffenen Frauen die beste Dienstleistung zu bieten. Gleichzeitig macht sie deutlich, wie viel es noch zu schaffen gibt, um Frauen entsprechend ihren Bedürfnissen die optimale Hilfestellung zu geben. Der Blick wird geschärft durch das Augenmerk auf die Geschlechterverhältnisse, die Quantitäts- und Qualitätsvergleiche.

Die Arbeit an dieser Broschüre hat uns während der Vorbereitungszeit für unsere zweite Fachenquete am 6. März 2007 „...**schläft die Marie?**“ begleitet. Unsere zentrale Frage diesmal: Ist Gleichheit auch Gerechtigkeit? Ist das Ziel erreicht, wenn die Hälfte der Ressourcen den Frauen zur Verfügung steht – oder wollen wir noch mehr? Und was ist eigentlich frauengerecht und männergerecht in einem System, das tausende Menschen verwahrt, verwaltet, betreut, unterbringt und weitervermittelt?

für den Frauenarbeitskreis der BAWO:

Christa Ziegelböck vom Verein Wobes,
Ulrike Knecht von der Heilsarmee,
Gabi Mechovsky, Elly Loibl, Claudia Fischer, Elisabeth Corazza
von der Caritas der ED Wien

EINRICHTUNGEN

P7

Caritas der Erzdiözese Wien

Pazmanitengasse 7
1020 Wien

Tel.Nr.: 01/89 233 89

E-Mail: p7@caritas-wien.at

Homepage: www.caritas-wien.at

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8:00 – 18:00 Uhr, Sa, So und feiertags 9:00 – 16:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln):
U1 Praterstern, Straßenbahn Linie 21 Station Rueppgasse

Zugang: keine Terminvereinbarung notwendig

Zielsetzung:

Sicherung der Grundbedürfnisse von wohnungslosen Menschen ab Volljährigkeit
Akutvermittlung, Krisenintervention

Angebote:

Erstabklärung, Information und Beratung, Unterstützung bei Amtswegen etc., Vermittlung von Notschlaf- und Fixplätzen, Krisenintervention, Notversorgung in sozialen Belangen, Abklärung finanzieller Ansprüche und Einleitung von existenzsichernden Maßnahmen.

Ausschlusskriterien:

Es gelten die Kriterien des WSHG, keine AsylwerberInnen oder MigrantInnen ohne Daueraufenthalt EG, keine gemeldeten Personen, Minderjährigkeit.

Team:

Bestehend aus SozialarbeiterInnen und Betreuungspersonal in der Administration
Geschlechterverteilung SozialarbeiterInnen: 5 Männer, 10 Frauen
Geschlechterverteilung Administration: 2 Männer, 1 Frau

Anzahl der BesucherInnen der gesamten Einrichtung:

Durchschnittlich etwa 70 KlientInnenkontakte pro Tag. Verwaltung von 294 Notquartiersplätze (23 davon für Frauen, ausgenommen davon sind aber fallweise zu besetzende Juca-Plätze und Nachtnotaufnahme im Frauenwohnzimmer).

Frauenspezifisches

Anzahl der Frauen: der Anteil der weiblichen Klientinnen beträgt traditionell um die 20%.

Keine spezifischen Zugangskriterien für Frauen.

Keine spezifischen Ausschließungsgründe für Frauen.

Keine eigenen Räumlichkeiten für Frauen.

Kein eigenes Betreuungskonzept für Frauen.

Kein eigenes Beraterinnenteam für Frauen.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: keine Angaben

FrauenWohnzimmer Caritas der Erzdiözese Wien

Springergasse 5
1020 Wien

Tel.Nr.: 01/971 8007
E-Mail: frauenwohnzimmer@caritas-wien.at
Homepage: www.caritas-wien.at

Öffnungszeiten: Mo 11:00 - 22:00, Di + Fr 11:00 – 16:00 Uhr
Beratung durch Sozialarbeiterin außerhalb der Öffnungszeiten: Di 9:00 – 11:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln):
U1 Praterstern, Straßenbahn 21, Station Rueppgasse, Straßenbahn 5, Station Mühlfeldgasse

Zugang: Anonym möglich, ohne Voranmeldung, niederschwellig.

Zielsetzung der Einrichtung:

Schutzraum und Aufenthaltsmöglichkeit ausschließlich für Frauen, Abdeckung der Grundbedürfnisse, physische und psychische Stabilisierung, kostenloses Buffet, Duschen, Wäsche waschen, Internetzugang, Spindvermietung, Beratung durch Sozialarbeiterinnen und Vermittlung an Notquartiere, regelmäßige Angebote von Tierärztin, Gynäkologin, Shiatsu-Praktikerin, diverse Bewegungs- und Kreativangebote, monatlicher Flohmarkt, freitags kommt der Louisebus, monatliches Hausfest

Ausschlussgründe für Frauen:

Gewalt gegenüber anderen Frauen oder Mitarbeiterinnen

Team:

Das reine Frauenteam ist sowohl für das FrauenWohnZentrum als auch das FrauenWohnzimmer zuständig: mit 11 hauptamtlichen und 10 geringfügigen Mitarbeiterinnen; Sozialarbeiterinnen, psychiatrische Krankenschwester, psychiatrische Fachkraft, Sozialbetreuerinnen.

Anzahl der Besucherinnen:

35 - 45 Besucherinnen durchschnittlich pro Öffnungstag

Keine Männerbesuche erlaubt.

Kinderbesuche sind möglich.

Frauenspezifisches Betreuungskonzept

Schutz vor Gewalt und Übergriffen:

Männer dürfen nicht ins Haus.

Gewalt unter den Besucherinnen kann zu vorübergehendem Hausverbot führen.

Betreuungszentrum Gruft **Caritas der Erzdiözese Wien**

Barnabitengasse 14
1060 Wien

Tel.Nr.: 01/587 58 54/ 30
E-Mail: gruft@caritas-wien.at
Homepage: www.gruft.at

Öffnungszeiten: 00:00 – 24:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln): U3 Neubaugasse

Zugang: niederschwellig, auch Terminvereinbarungen

Zielsetzung der Einrichtung: Integration, Schutz, Stabilisierung

Zielgruppe:

Das Betreuungszentrum Gruft steht ÖsterreicherInnen, anerkannten Flüchtlingen, Aufenthaltsverfestigten und EU BürgerInnen mit Einkommen zur Verfügung. Nur dieser Personenkreis kann im Rahmen der Wohnungslosenhilfe weiter vermittelt und daher auch untergebracht werden.

Angebote:

Beratung, Betreuung, Abdeckung der Grundbedürfnisse (warmes Essen, Kleidung, Wasch- und Duschmöglichkeiten, Depotmöglichkeit), 24-h- Aufenthalts- und Übernachtungsmöglichkeit, Existenzsicherung, medizinische Versorgung, psychiatrische Versorgung, Nacht-Streetwork, Aktivitäten, Postadresse, Begleitdienste zu Ämtern u. Behörden.

Ausschlusskriterien:

Massive Suchtbeeinträchtigung und Konsum von Suchtmitteln, Aggressionen.

Team: 1 Leiterin, 1 Büroassistentin, 5 SozialarbeiterInnen, 14 SozialbetreuerInnen, 4 Zivildienstler, 1 Psychiater, ehrenamtliche Mitarbeiter

Anzahl der durchschnittlichen BesucherInnen:

Kapazität für 120 Personen, durchschnittliche über 200 Personen täglich

Frauenspezifisches

Anzahl der Frauen: 15% Frauenanteil

Keine speziellen Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen.

Keine spezifischen Ausschließungsgründe.

Keine eigenen Räumlichkeiten für Frauen.

Möglichkeit von Kinderbesuchen.

Kein eigenes Betreuungskonzept für Frauen.

Kein Betreuerinnenteam für Frauen.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: Ja

JOSI

Tageszentrum für Obdachlose und Straßensozialarbeit
„wieder wohnen“ GmbH

U6 Station Josefstädter Straße
1080 Wien

Tel.Nr.: 01/405 32 38
E-Mail: post-josi@fsw.at
Homepage: www.fsw.at

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 09:00 – 18:00 Uhr, Mi 09:00 – 13:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln): U6, 5, J, 33

Zugang: zu den Öffnungszeiten ohne Terminvereinbarung

Zielsetzung der Einrichtung:

Ambulante Grundversorgung von obdachlosen Frauen und Männern
geschützter Rahmen bzw. Raum
Stabilisierung
Konfrontation mit der eigenen Situation
Zugang zu Ressourcen ermöglichen
Stärkung und Förderung der Eigenkompetenzen und Mobilisierung der Selbständigkeit
Soziales Lernen, Förderung der Sozialen Kompetenzen

Angebote:

Aufenthaltsmöglichkeit tagsüber
Hygienische und medizinische Grundversorgung (gratis)
Verpflegung (Getränke, Aufstrichbrote etc)
Küche, Geschirr und Gewürze stehen für alle zur Verfügung
Unterhaltung (u.a. Tageszeitungen, Spiele, Tischfußball, Fernseher, Bücher, Internet)
Depotmöglichkeiten von u.a. Geld und Dokumenten
Spindvermietung – 4 Euro /Monat
Telefon und Fax, Informations- und Beratungsgespräche
Möglichkeit Postadresse bzw. Kontaktstellenmeldung (nach Absprache)
Sozialarbeiterische Betreuung (Existenzsicherung, Vermittlung, Amtsbegleitung)
Straßensozialarbeit
Freizeitaktionen und Projekte

Ausschlusskriterien:

Konsum von Alkohol und Drogen im Lokal
Gewaltanwendung sowie Gewaltandrohung

Team:

Multiprofessionelles Team (SozialbetreuerInnen und SozialarbeiterInnen)
Traditionellerweise wird bei der Besetzung der Dienstposten auf eine ausgeglichene Verteilung zwischen weiblichen und männlichen MitarbeiterInnen geachtet, um ein möglichst realistisches Gesellschaftsbild widerzuspiegeln.

Anzahl der durchschnittlichen BesucherInnen:

Variiert – zwischen 70 und 100 Personen pro Tag.

JOSI

***Tageszentrum für Obdachlose und Straßensozialarbeit
„wieder wohnen“ GmbH***

Frauenspezifisches

Anzahl der Frauen, die ins Tageszentrum kommen: variiert –
durchschnittlich zwischen 10% und 15%

Keine speziellen Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen.

Keine spezifischen Ausschließungsgründe für Frauen.

Keine eigenen Räumlichkeiten für Frauen.

Kinderbesuche im Einzelfall möglich. Das Tageszentrum ist jedoch mit Sicherheit
kein geeigneter Aufenthaltsort für Kinder.

Kein eigenes Betreuungskonzept für Frauen.

Kein eigenes Betreuerinnenteam für Frauen.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen:

Ja. Interventionen und Aufsicht im Lokal durch Betreuungspersonal.

Thematisieren der spezifischen Problematik der weiblichen Obdachlosigkeit,
Information über und Vermittlung zu frauenspezifischen Einrichtungen.

Tageszentrum St. Josef Caritas der Erzdiözese Wien

Lacknergasse 98
1180 Wien

Tel.Nr.01 479 23 94 / 13
E-Mail: hwaechter@caritas-wien.at

Öffnungszeiten: Mi - So 8:00 – 15:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln):
U6 Währingerstraße/Volksober, Straßenbahnen 40,41,42 Aumannplatz, S45 Gersthof

Zugang: niederschwellig, ohne Beschränkung

Zielsetzung der Einrichtung:

Abdecken der Standards, Konsolidierung, Vertrauensaufbau, eventuell Weitervermittlung, Wohnungslosenprävention

Angebote:

Frühstück, Spinde, Kleiderkammer, Nähkammer, Mittagessen, Duschen, Postadresse, Hauptwohnsitzbestätigung, Aufbewahrung von Dokumenten, etc.

Ausschlusskriterien:

Aggression, unleidliches Verhalten, Alkohol im Tageszentrum.

Team:

1 Hauptamtlicher, 2 Vetretungen, 1 Koch, ½ Chef, 1Putzfrau 2X die Woche, 1 Zivildieneer, ca.10 Ehrenamtliche. (7 Ehrenamtliche sind Frauen, alle anderen Mitarbeiter männlich)

Anzahl der BesucherInnen: 2005 nahmen 81,5 Personen / Tag an der Ausspeisung teil.

Frauenspezifisches

Anzahl der Frauen im Tageszentrum: 25% der BesucherInnen

Keine speziellen Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen.

Keine Ausschließungsgründe für Frauen.

Eigene Räumlichkeiten: Damen-WC, Damen-Dusche

Kein eigenes Betreuungskonzept für Frauen.

Kein Betreuerinnenteam für Frauen.

Schutz vor Gewalt und Übergriffe: Ja, Unterbindung der Hackordnung, Tagesheimordnung, Kontrolle durch den Hauptamtlichen.

Angebote durch die sich Frauen besonders angesprochen: Kleiderflohmärkte, Kosmetika.

Vinzenzhaus (Teestube) Caritas der Erzdiözese Wien

Gfrornergasse 12
1060 Wien

Tel.Nr.: 01/597 16 00

E-Mail: vinzenzhaus@caritas-wien.at

Homepage: <http://www.caritas-wien.at/vinzenzhaus.htm>

Öffnungszeiten der Teestube: Mo - Fr wenn Werktag 17:00 – 22:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln):
U6 Gumpendorferstraße, U4 Margaretengürtel

Zugang: Teestube hat 20 Plätze.

Keine spezielle **Zielsetzung**

Angebote:

in der Teestube warmes Abendessen, Tee
Aufenthalt, Fernsehen
kleine Kleiderkammer bei Bedarf
leichte Medikamente
alles gratis.

Ausschlusskriterien:

Massive Suchtbeeinträchtigung, Gewalt.

Team:

Unser Nachtdienst betreut die Teestube mit - mal Mann, mal Frau:
SozialarbeiterInnen und SozialbetreuerInnen.

Anzahl der durchschnittlichen BesucherInnen:

20 Plätze in der Teestube

Frauenspezifisches

Anzahl der Frauen: Fallweise eine Frau als Teestubengast,
meistens in Begleitung eines Mannes.

Keine speziellen Zugangskriterien für Frauen.

Keine spezifischen Angebote für Frauen.

Kein eigenes Betreuungskonzept für die Frauen.

Schutz vor Gewalt: Ja, durch Gewaltverbot.

sambas
Volkshilfe Wien

Bischoffgasse 26/3
1120 Wien

Tel.Nr.: 01/8177001
E-Mail: sambas@volkshilfe-wien.at
Homepage: www.volkshilfe-wien.at

Öffnungszeiten: Mo, Di ,Do ,Fr 8:00 – 12:00 Uhr , Mi 16:00 – 20:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln):
Autobus 9A von Philadelphiabrücke (S-Bahn, U6) oder U4 Meidling Hauptstraße,
Station Tivoligasse-Schwenkgasse

Zugang:
Terminvereinbarung oder
„Offener Info-Nachmittag“: jeden 1. Di im Monat um 14:00 Uhr.

Zielsetzung:
Information, Beratung, Betreuung zu den Themen Wohnen/Arbeiten,
Beruf. Reintegration, Perspektiven-Erarbeitung, Orientierung,
psychosoziale Stabilisierung

Angebote:
Individuelle Einzelgespräche mit SozialarbeiterInnen.

Ausschlusskriterien:
Für Erstgespräche keine.

Team:
2 Sozialarbeiterinnen, 2 Sozialarbeiter

Anzahl der durchschnittlichen BesucherInnen: ca. 750 Personen pro Jahr

Frauenspezifisches

Anzahl der Frauen, die die Einrichtung besuchen: 2006 - 375 Frauen,
davon 216 intensiv betreut. Das ist ein Drittel aller beratenen Personen.

Keine speziellen Zugangskriterien für Frauen.

Keine Ausschließungsgründe für Frauen.

Kein eigenes Betreuungskonzept für Frauen.

Kein eigenes Betreuerinnenteam für Frauen.

FAWOS

**Fachstelle für Wohnungssicherung
Volkshilfe Wien**

Schiffamtsgasse 14/3. St.
1020 Wien

Tel.Nr.: 01/2185690

E-Mail: fawos@volkshilfe-wien.at

Homepage: www.volkshilfe-wien.at

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr: 8:30 – 12:00 Uhr, Mi: 17:00 – 19:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln): U2, U4 Schottenring; Autobus 5A Malzgasse, Straßenbahnen 31 Untere Augartenstraße; 21 und N Obere Augartenstraße

Zugang: Terminvereinbarung

Zielsetzung:

Verhinderung von Wohnungslosigkeit

Ausschlusskriterien: keine

Team:

Leitung (Diplomsozialarbeiterin); 10 SozialarbeiterInnen (7 Frauen, 3 Männer)
3 Sekretärinnen (Frauen), 1 Zivildienstler.

Anzahl der BesucherInnen: 2.105 im Jahr 2006

Frauenspezifisches

Anzahl der Besucherinnen: Ca. 1.000 (50%) jährlich

Keine speziellen Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen.

Keine speziellen Ausschließungsgründe für Frauen.

Keine eigenen Räumlichkeiten für Frauen.

Kein eigenes Betreuungskonzept für Frauen.

Kein eigenes Betreuerinnenteam für Frauen.

Verein NEUSTART Wien 6

Gumpendorferstraße 70
1060 Wien

Tel.Nr.: 01/4053546
E-Mail: wien6@neustart.at
Homepage: www.neustart.at

Öffnungszeiten: Mo – Fr 9:00 – 13:00 Uhr (1. Mi im Monat geschlossen)

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln):
Autobus 13A, 14A, 57A

Zugang: zu den Öffnungszeiten (Sprechstunden) mit Haftentlassungsschein

Zielsetzung: Reintegration nach Haft

Angebote:

Beratungs- und Betreuungseinrichtung für Haftentlassene bis maximal 1 Jahr nach Entlassung;
Kooperation mit AMS und MA 15; Internet; Samsomat; Arbeitsprojekte

Team:

Jurist, SozialarbeiterInnen (5 Frauen, 9 Männer)

Ausschlusskriterien:

Alkohol + illegale Drogen sowie Gewalt in der Einrichtung verboten (führen zu Hausverbot);
nicht zuständig, wenn lediglich Verwaltungs- oder Schubhaft
bzw. wenn Strafhafte unter 1 Monat oder Haftende schon länger als 1 Jahr her.

Durchschnittliche BesucherInnenanzahl: ca. 70 Personen pro Tag

Frauenspezifisches

Die Frauenquote liegt bei 7% – 10%

Keine speziellen Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen.

Keine Ausschließungsgründe für Frauen.

Keine eigenen Räumlichkeiten für Frauen.

Kein eigenes Betreuungskonzept für die Frauen.

Kein eigenes Betreuerinnenteam für Frauen.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: keine Angaben.

Ganslwirt

Verein Wiener Sozialprojekte

Esterhazygasse 18
1060 Wien

Tel.Nr.: 01/586 04 38
E-Mail: ganslwirt@vws.or.at
Homepage: www.ganslwirt.at

Öffnungszeiten:

Spritzentausch, Krisenintervention: täglich 00:00 - 24:00 Uhr,
Tageszentrum: täglich 14:00 - 20:30 Uhr (Mo 16:00 – 20:30 Uhr)
Ambulanz: täglich 14:00 - 20:00 Uhr (Mo 16:00 - 20:00 Uhr)
Notfallambulanz: täglich 20:00 - 8:00 Uhr
Notschlafstelle: täglich 20:30 – 8:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln):
U3 Zieglergasse/Neubaugasse, 13A/14A Hofmühlgasse

Zugang:

Während der Öffnungszeiten ohne Terminvereinbarung

Zielsetzung:

Sicherung des Überlebens, Abdeckung von Lebensgrundbedürfnissen,
Verminderung der negativen Folgen des Drogenkonsums auf sozialer, psychischer und körperlicher Ebene, Stabilisierung der Lebenssituation.

Angebote:

Information, Beratung, psychosoziale Betreuung
Nahrung, Duschen, Wäsche waschen, Aufenthalt
Krisenintervention
Allgemeinmedizinische Abklärung und Behandlung
Suchtmedizinische Angebote
Spritzentausch
Nächtigungsmöglichkeit

Ausschlusskriterien:

Zielgruppe sind KonsumentInnen illegaler Drogen, keine reinen AlkoholkonsumentInnen.

Team:

16 SozialarbeiterInnen und 12 ÄrztInnen (inklusive Leitung); 6 Zivildienere;
16 Frauen und 18 Männer (inklusive Zivildienere)

Anzahl der Schlafplätze: 14

Ganslwirt

Verein Wiener Sozialprojekte

Frauenspezifisches

Anzahl der Frauen:

Tageszentrum: durchschnittlich 12 Frauen pro Tag

Notschlafstelle: durchschnittlich 3 Frauen pro Nacht

Ambulanz: durchschnittlich 6,5 Frauen pro Tag

Spritzentausch: durchschnittlich 34 Kontakte pro Tag

Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen:

Tägliche Bettenvergabe, Anmeldung von 14:00 – 18:00 Uhr

Eigene Räumlichkeiten für Frauen: Eigener Schlafräum.

Kein dezidiert frauenspezifisches Betreuungskonzept.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: ja

Frauenspezifischen Frage- und Problemstellungen findet in erster Linie im Rahmen der Einzelbetreuungen Berücksichtigung.

Bevorzugte Aufnahme von Frauen in der Notschlafstelle.

Spezifische medizinische Angebote: Möglichkeit eines Abstriches nach einer Vergewaltigung, Schwangerschaftstest.

Informationen/Beratungen zum Thema Safer Sex/Tipps für die Beschaffungsprostitution.

Sicherung des Überlebens, Abdeckung von Lebensgrundbedürfnissen.

Haus Gänsbachergasse „wieder wohnen“ GmbH

Gänsbachergasse 7
1030 Wien

Tel.Nr.: 01/798 15 65
E-Mail: post-hg7@fsw.at

Öffnungszeiten:

Anwesenheit des Betreuungspersonals: Mo - So 00:00 - 24:00 Uhr
Telefonische Erreichbarkeit: Mo - So 6:00 - 23:00 Uhr, bei dringenden Anliegen auch nachts

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln) Autobus 69A, Straßenbahn 6

Zugang: P7

Zielsetzung der Einrichtung: Soziale, körperliche und seelische Stabilisierung, finanzielle Absicherung und Stabilisierung, Reintegration, Übergangshaus

Angebote: Sozialarbeiterische, medizinische, therapeutische, psychiatrische Betreuung, sozialtherapeutische Förderungen, kulturelle Angebote. Hilfsangebote zur Alltagsbewältigung

Ausschlusskriterien: Nichteinhaltung der Hausordnung, Pflegebedürftigkeit, Minderjährigkeit, alle, die nicht anspruchsberechtigt sind nach den Kriterien des Wiener Sozialhilfegesetzes

Team:

Hausleiterin, 4 Sozialarbeiterinnen, 2 Hausmanager, 1 Hauskoordinator, 2 Assistentinnen (je 20 Stunden), 4 Hausarbeiterinnen, 3 Hausarbeiter, 1 Kanzleihilfe, 8 Betreuer, 4 Betreuerinnen = 50% Frauen, 50 % Männer

Anzahl der Wohnplätze:

270 Wohnplätze(164 Männer, 74 Frauen und 16 Paare= 32 Personen) und 19 Nächtigerinnenplätze

Frauenspezifisches

Wohnplätze für Frauen: 90 Wohnplätze, 19 Nächtigerinnenplätze

Keine speziellen Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen.

Spezielle Ausschließungsgründe:

Ausübung der Prostitution innerhalb des Hauses ist ein Ausschließungsgrund.

Eigene Wohnräume inklusive Sanitär- und Aufenthaltsräume.

Männerbesuche und Kinderbesuche von 8:00 –22:00 Uhr

Eigenes Betreuungskonzept für die Frauen (kurze Details):

Spezielle Angebote wie FEM, Psychologin, Freizeit- und Kulturangebote sowie therapeutische Angebote im Sinne des Gender Aspektes.

Betreuerinnenteam für Frauen: je 1Sozialarbeiterin, 1 Betreuerin, 1Betreuer

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: Räumliche Trennung, Unterstützung bei der Abgrenzung und bei Bedarf persönlicher Schutz seitens des Betreuungspersonals.

Unterbringung, Betreuung und Beratung von obdachlosen Menschen: Häuser für Obdachlose

Zielgruppenangebot inklusive NächtigerInnen-Plätze

FrauenWohnZentrum Caritas der Erzdiözese Wien

Springergasse 5
1020 Wien

Tel.Nr.: 01/971 8007
E-Mail: frauenwohncentrum@caritas-wien.at
Homepage: www.caritas-wien.at

Öffnungszeiten: täglich 0 - 24:00 Uhr,
das Haus ist rund um die Uhr mit mindestens einer Mitarbeiterin besetzt.

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln):
U1 Praterstern, Straßenbahn 21, Station Rueppgasse, Straßenbahn 5, Station Mühlfeldgasse

Zugang:

Über niederschwellige Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe (Gruft, Tageszentrum Josefstädterstraße, Ganslwirt), P7 und das im selben Haus befindliche FrauenWohnzimmer; telefonische oder persönliche Anmeldung, ein persönliches Vorstellungsgespräch ist nicht notwendig, Voraussetzung ist die Förderbarkeit nach den Bestimmungen des Fonds Soziales Wien (FSW).

Zielsetzung der Einrichtung:

Physische und psychische Stabilisierung langzeitwohnungsloser Frauen mit Suchtproblematik oder psychischen Problemen, Schutzraum für Frauen, Mitnahme von Haustier(en) ist möglich. Aufenthaltsdauer ist mit 2 Jahren begrenzt, danach Weitervermittlung auf Dauerwohnplatz.

Nachnotaufnahme und Tageszentrum zur Abdeckung der Grundbedürfnisse und Stabilisierung.

Angebote:

14 Einzelzimmer mit Gemeinschaftsküchen und gemeinsamen sanitären Anlagen.
18 Einzelwohnungen.
Internet- und PC Nutzung im Haus,
Regelmäßige Angebote von Gynäkologin, Shiatsu-Praktikerin, Tierärztin. Gemeinsame Feste.

Nachnotaufnahme:

3 Schlafplätze können im Notfall einmalig von wohnungslosen Frauen genutzt werden.
(21:00 – 8:00 Uhr)

Ausschlussgründe für Frauen: Gewalt gegenüber anderen Frauen oder Mitarbeiterinnen. Akut von Gewalt bedrohte und pflegebedürftige Frauen werden an andere Einrichtungen (Frauenhäuser, speziell für Pflege abgestimmte Häuser) vermittelt.

Team:

Das reine Frauenteam ist sowohl für das FrauenWohnZentrum als auch das FrauenWohnzimmer zuständig: mit 11 hauptamtlichen und 10 geringfügigen Mitarbeiterinnen; Sozialarbeiterinnen, psychiatrische Krankenschwester, psychiatrische Fachkraft, Sozialbetreuerinnen.

Keine Männerbesuche erlaubt.
Kinderbesuche sind möglich.
Frauenspezifisches Betreuungskonzept.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen:

Männer dürfen nicht ins Haus.
Gewalt unter den Bewohnerinnen kann zu vorübergehendem Hausverbot oder zu Wohnplatzverlust führen; rund um die Uhr Anwesenheit von Betreuerinnen.

Haus Miriam **Caritas der Erzdiözese Wien**

Schopenhauerstrasse 10
1180 Wien

Tel.Nr.: 01/408 60 45
E-Mail: enussbaumer@caritas-wien.at
Homepage: www.caritas-wien.at

Öffnungszeiten: 00:00 – 24:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln): U6 Währingerstraße/Volksoper

Zugang:

Telefonische Auskunft bzw. Terminvereinbarung
durch ein Vorstellungsgespräch,
Unterbringung im Notquartier

Zielsetzung:

Stabilisierung, Neuorientierung
Reintegration in den Arbeitsmarkt.
Empowerment der Frauen, wieder wohnen lernen, Überganswohnhaus (ca.1 Jahr), geschützter
Wohnbereich (extra BesucherInnenraum)

Angebote:

Frühstück und Abendessen
Wohngemeinschaften, Duschen, Küche, Wohnzimmer
EDV-Kurse, Freizeitangebote, Jahreskreisfeste, Projekte (künstlerisch, Festorganisation etc.)
Mitarbeit im Haus gegen arbeitstherapeutisches Taschengeld
medizinische Betreuung (homöopathische Beratung, Frauenärztin, psychologisch Beratung,
therapeutisches Angebot)
sozialarbeiterische Betreuung, Begleitung und Unterstützung der WGs

Ausschlusskriterien:

Alkohol-, Drogen-, Medikamentensucht

Team:

2 Sozialarbeiterinnen, 4 Sozialbetreuerinnen, 1 Leiterin, 1 Zivildienstler, 2 weibliche geringfügige
Beschäftigte, ehrenamtliche MitarbeiterInnen (Männer und Frauen)

Anzahl der Wohnplätze: 38 Wohnplätze + 4 Notquartierplätze

Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen:

Wohnungslosigkeit
Ö/EU-Bürgerinnen
Migrantinnen unter bestimmten Voraussetzungen
Alter: 18 – 55 Jahre
Frauen, deren Kinder fremduntergebracht sind.

Unterbringung, Betreuung und Beratung von obdachlosen Menschen: Häuser für Obdachlose

Zielgruppenangebot inklusive NächtigerInnen-Plätze

JUCA

**Haus für wohnungslose junge Erwachsene
Caritas der Erzdiözese Wien**

Römergasse 64-66
1160 Wien

Tel.Nr.: 01/4852727
E-Mail: juca@caritas-wien.at
Homepage: www.caritas-wien.at

Öffnungszeiten: das Haus ist rund um die Uhr besetzt.

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln):
U3 Ottakring (5-10 Minuten Fußweg); Straßenbahnlinie 43 bis Wattgasse

Zugang: Frauen- und Männernotquartierplätze werden über P7 vergeben, Anfragen und Termine können tagsüber vereinbart werden.

Zielsetzung: Juca ist ein Übergangwohnheim für 1-2 Jahre. Ziel ist die Stabilisierung der jungen Männer und Frauen in dieser Zeit, dass selbstständiges Wohnen in einer betreuten Wohnung bzw. in einer eigenen Wohnung möglich ist.

Angebote: Duschen, 1 warme Mahlzeit am Tag (Suppe), Wäsche waschen, Gespräche mit TherapeutInnen, Gespräche (und Behandlung) mit/von einer Fachärztin für Psychiatrie, Frauengruppe von FEM, 1x pro Monat gynäkologische Sprechstunde, Fußballgruppe

Ausschlusskriterien: Gewalt, Drogenkonsum im Haus, keine Bereitschaft an Zielen und Perspektiven zu arbeiten, keine Bereitschaft sich auf Betreuung einzulassen, keine Finanzierung laut Durchführungsbestimmungen des Fonds Soziales Wien (FSW).

Team: 1 Heimleiter, 1 Administration, 6 SozialbetreuerInnen, 1 Canisibus- und Francescobus-Koordinatorin, 3 Sozialarbeiterinnen, 3 Zivildienstler

Anzahl der Wohnplätze: 50 Männerwohnplätze, 11 Notquartierplätze für Männer

Frauenspezifisches

Anzahl der Frauenwohnplätze: 16, die Frauennotquartierplätze variieren je nach freien Zimmern.

Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen:
Bereitschaft sich auf Betreuung einzulassen und an Zielen und Perspektiven zu arbeiten.
Personen müssen den Durchführungsbestimmungen des FSW entsprechen.

Eigene Räumlichkeiten - eigenes Stockwerk nur für Frauen, Frauengruppe von FEM, gynäkologische Sprechstunde

Keine Männerbesuche, keine Kinderbesuche.
Kein eigenes Betreuungskonzept für die Frauen.

Betreuerinnenteam: weibliches Personal – Stockbetreuerinnen im Frauenstockwerk.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: Ja, durch Männerverbot im Frauenstock, sofortiges Eingreifen und Handeln bei Übergriffen.

Frauengruppe von FEM, gynäkologische Sprechstunde.

Unterbringung, Betreuung und Beratung von obdachlosen Menschen: *Häuser für Obdachlose* *Zielgruppenangebot inklusive NächtigerInnen-Plätze*

Rupert Mayer-Haus *Caritas der Erzdiözese Wien*

Kirchstetterngasse 26-28
1160 Wien

Tel.Nr.: 01/495 96 25, Fax DW 50
E-Mail: rmh-office@caritas-wien.at
Homepage: www.caritas-wien.at

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 7:00 – 21:00 Uhr, Sa und So 8:00 – 20:00 Uhr Anwesenheit von Mitarbeiterinnen

Erreichbarkeit:

U6 Thaliastraße, Autobus 48A Richtung Baumgartner Höhe, Station Kirchstetterngasse

Zugang:

Männer: über Notquartier; Frauen: siehe unten

Zielsetzung der Einrichtung:

Selbständige Wohnen (Gemeindewohnung), Reintegration über Startwohnung, Dauerwohnen bis zur Pflegebedürftigkeit.

Angebote:

Einrichtung für wohnungslose Menschen in fortgeschrittenem Alter (Frauen und Männer). Geschützter Wohnbereich für Frauen.

5 Notquartierplätze für Männer.

Ausschlusskriterien:

Akute Drogen- und Alkoholproblematik, die die Einhaltung der Hausordnung (Verzicht auf Alkohol- und Drogenkonsum im Haus) unmöglich macht.

Nicht behandlungswillige psychisch kranke Personen.

Haustiere sind verboten.

Person muss den Unterbringungsbedingungen des Fonds Soziales Wien (FSW) entsprechen.

Team:

1 Hausleiter, 2 Sozialarbeiterinnen, 2 Sozialbetreuer, 2 Pflegehelferinnen, 1 Krankenschwester, Köchin, 2 weibliche Reinigungskräfte, 5 Zivildienstler.

Gleich viele Männer wie Frauen.

Anzahl der Wohnplätze: 62

Rupert Mayer-Haus **Caritas der Erzdiözese Wien**

Frauenspezifisches

Frauenwohnplätze: 8

Spezielle Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen:
Freie Frauenwohnplätze werden an FrauenWohnZentrum, Gruft,
Josi, Haus Miriam, P7 gemeldet.
Persönliches Bewerbungsgespräch.
Unterbringungsvoraussetzungen des FSW,
Frauen ab ca. 40 Jahren.

Keine speziellen Ausschließungsgründe für Frauen.

Eigene Räumlichkeiten:

Sanitärbereich mit Duschen, 2 WCs, Waschmaschine, Trockner gratis, Einzelzimmer, voll
möbliert, Aufenthaltsbereich mit TV nur für Frauen, Teeküche nur für Frauen. Zugang zum
Frauenbereich mit Lift ist möglich.

Männerbesuche nur im Aufenthaltsraum im Erdgeschoss des Hauses, auf keinen Fall im
Frauenbereich oder in den Zimmern.

Kinderbesuche nur im Aufenthaltsraum im Erdgeschoss.

Betreuungskonzept für Frauen (kurze Details):

Wir arbeiten selbstverständlich nach dem Prinzip v. Gender Mainstreaming.

Betreuerinnenteam für Frauen: nur weibliche Sozialarbeiterinnen.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: durch versperrbaren Wohnbereich.

Startwohnungen

Caritas der Erzdiözese Wien

Wiedner Hauptstraße 105, 1. Stock
1050 Wien

Tel.Nr.: 01/5453606

E-Mail: hschuster@caritas-wien.at

Homepage: www.caritas-wien.at

Öffnungszeiten: 8:30 – 13:00 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln): Straßenbahnlinien 62, 65 oder Badner Bahn bis Haltestelle Laurenzgasse.

Zugang:

Telefonische Terminvereinbarung für Erstgespräch, nach Teamentcheidung Aufnahme auf Warteliste, regelmäßige telefonische Kontakte während der Wartezeit, die bis zu einem Jahr beträgt.

Zielsetzung: Erreichung einer eigenen Gemeindewohnung.

Angebote: sozialarbeiterische Beratung, Betreuung und Begleitung.

Ausschlusskriterien: akutes Drogen-/Alkoholproblem in einem Ausmaß, das KlientIn das Betreuungsangebot nicht wahrnehmen kann.

Team: Leiter (Sozialarbeiter), 2 Sozialarbeiterinnen, 4 Sozialarbeiter, 1 Sekretärin, 1 Putzfrau, 1 Zivildienstler

Zusätzlich 7 SozialarbeiterInnen/SozialbetreuerInnen von den Wohnhäusern Haus Miriam, Vinzenzhaus, Rupert-Mayer Haus, Genea und Sozialpsychiatrisches Zentrum, die Klienten in Startwohnungen betreuen.

Anzahl der Wohnplätze: insgesamt 124 (davon 97 vom Startwohnungen-Team betreut)
Der Fonds Soziales Wien (FSW) finanziert die Betreuung von 100 Wohnplätzen.

Frauenspezifisches

Anzahl der Frauenwohnplätze: Derzeit 40, davon 15 in Einzelwohnungen, 25 Frauen wohnen in Paar- bzw. Familienwohnungen.

Keine speziellen Zugangs- bzw. Aufnahmekriterien für Frauen.

Keine spezifischen Ausschließungsgründe für Frauen.

Eigene Räumlichkeiten: Ja, Einzelwohnungen.

Männerbesuche und Kinderbesuche sind erlaubt.

Eigenes Betreuungskonzept für Frauen: Sie können von Sozialarbeiterinnen betreut werden.

Betreuerinnenteam für Frauen: Insgesamt 6 Sozialarbeiterinnen.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: Ja, Frauen leben in Einzelwohnungen, haben eigenen Schlüssel, die Adresse wird nicht bekannt gegeben.

Betreutes Wohnen **NEUSTART**

Geigergasse 5-9
1050 Wien

Tel.Nr.: 01/5331798
E-Mail: bewo@neustart.at
Homepage: www.neustart.at

Öffnungszeiten: Mo – Do 09:00 bis 18:00, Fr 09:00 bis 16:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln): Straßenbahnlinien 18, 62, 65

Zugang:

Anmeldung vorwiegend über NEUSTART Bewährungshilfe und Haftentlassenenhilfe bzw. Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe.

Zielsetzung: Betreuung, Beratung und Begleitung auf dem Weg zum selbständigen Wohnen

Angebote:

Betreutes Wohnen in Wohngemeinschaften.

Ausschlusskriterien:

Fehlende Betreuungswilligkeit; ausreichendes Maß an Selbständigkeit bzw. räumlicher und zeitlicher Orientierung für ambulant betreute Wohnform muss vorhanden sein, ansonsten siehe Förderrichtlinien des FSW.

Das Angebot ist an straffällig gewordene Personen gerichtet.

Team:

3 Sozialarbeiterinnen, 4 Sozialarbeiter
1 Pädagoge Cand. Phil.

Anzahl der Wohnplätze: 70 Wohnplätze

Frauenspezifisches

Anzahl der Frauenwohnplätze: derzeit 9 Frauen

Keine speziellen Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen.

Keine spezifischen Ausschließungsgründe für Frauen.

Männerbesuche erlaubt, Kinderbesuche nur in Absprache.

Kein eigenes Betreuungskonzept für Frauen.

Kein eigenes Betreuerinnenteam für Frauen.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: Ja, die im Rahmen der Betreuung erforderlichen.

betreut wohnen **Volkshilfe Wien**

Bischoffgasse 26/4
1120 Wien

Tel.Nr.: 01/8177007
E-Mail betreut-wohnen@volkshilfe-wien.at
Homepage: www.volkshilfe-wien.at

Öffnungszeiten: telefonische Erreichbarkeit täglich 9:00 – 12:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln):
U4 bis Meidling Hauptstraße, dann Autobus 9A bis Tivoligasse/Schwenkgasse

Zugang:

Wenn KlientIn bereits in Betreuung ist: Bewerbungsbogen (Fax) über betreuende Einrichtung; sonst Terminvereinbarung.

Zielsetzung:

Nach ca. 1,5 Jahren in einer unserer Übergangswohnungen mit Betreuung soll eine Finalwohnung selbstständig erhalten werden können.

Angebote:

64 Kategorie-A-Wohnungen
3 Kategorie-C-Wohnungen mit Betreuung
(DSA kommt 1x/Woche in Wohnung)

Ausschlusskriterien:

Akute Drogenabhängigkeit ohne Behandlung.
Akute psychiatrisch relevante Krankheit ohne Behandlung.

Team: 5 Sozialarbeiterinnen, 5 Sozialarbeiter, 1 Sekretärin

Anzahl der Wohnplätze: 120

Frauenspezifisches

Anzahl der Wohnplätze für Frauen:
Über 50% unserer BewohnerInnen sind Frauen (die genaue Zahl variiert).

Keine speziellen Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen.
Keine speziellen Ausschließungsgründe für Frauen.

Eigene Räumlichkeiten für Frauen:
Wir haben mindestens 15 Wohnungen exklusiv für Frauen (zum Teil mit Kindern) „reserviert“.

Männerbesuche möglich (außer bei spezieller Betreuungsvereinbarung).

Möglichkeit von Kinderbesuchen.

Kein eigenes Betreuungskonzept für die Frauen.
Kein eigenes Betreuerinnenteam für Frauen.
Kein Schutz vor Gewalt und Übergriffen.

Bürger in Not – Betreute Wohnplätze für Frauen und Familien *Wiener Hilfswerk*

Schottenfeldgasse 29/3/1.Stock
1070 Wien

Tel.Nr.: 01/512 3661-700
E-Mail: bin@wiener.hilfswerk.at
Homepage: www.hilfswerk.at

Öffnungszeiten: Mo-Do 8:00-16:00, Fr 8:00-14:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit den öffentlichen Verkehrsmitteln): U3, U6, 5, 6, 9, 18

Zugang: telefonische bzw. persönliche Terminvereinbarung für ein Erstgespräch
(künftig über die Begutachtungsstelle)

Zielsetzung der Einrichtung:

Reintegration in den regulären Wohnungsmarkt, selbständig Wohnen lernen

Angebote:

Wohnung bzw. Zimmer in einer Wohngemeinschaft für 1 Jahr mit sozialarbeiterischer Betreuung
mindestens 1x/Woche

Ausschlusskriterium: akute Suchtproblematik

Team:

Abteilungsleiterin, 8 SozialarbeiterInnen (7 Frauen, 1 Mann), 1 Sekretärin, 1 Haustechniker

Anzahl der Wohnplätze: 105 (13 Frauen- u. 92 Familienwohnplätze)

Frauenspezifisches

Wohnplätze für Frauen: 13 Plätze für alleinstehende Frauen, bedarfsorientierte Unterbringung
von Frauen in Familienwohnungen

Eigene Räumlichkeiten: in den Frauenwohngemeinschaften

Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen:

Wohnungslosigkeit, Betreuungsbedarf, Volljährigkeit, regelmäßige Einkünfte, Förderbarkeit nach
dem derzeit gültigen Sozialhilfegesetz

Keine speziellen Ausschließungsgründe für Frauen.

Männerbesuche sind erlaubt, allerdings keine Übernachtungen (Ausnahmen nach Absprache
mit Sozialarbeiterin). Kinderbesuche sind möglich.

Eigenes Betreuungskonzept für die Frauen (kurze Details):

Frauen sind grundsätzlich unsere Vertragspartnerinnen
und werden für die Gemeindewohnung befürwortet.

Betreuerinnenteams für Frauen in den Frauenwohngemeinschaften.

Bürger in Not – Betreute Wohnplätze für Frauen und Familien *Wiener Hilfswerk*

Schutz vor Gewalt und Übergriffen:

Wir unterstützen Frauen im Rahmen des Gewaltschutzgesetzes und bei Behördengängen. Bei Wegweisungen müssen die Männer ausziehen. Anschließend Gespräche mit beiden Partnern, unter welchen Bedingungen der Mann wieder einziehen könnte. Im Bedarfsfall werden Mediationsgespräche mit weiblicher und männlichem Sozialarbeiter(in) angeboten.

In Wohngemeinschaften: Schutz durch die Gruppe; im Bedarfsfall Zugangsverbot für Männer in Absprache mit den Frauen.

Verein WOBES

Werdertorgasse 15

Werdertorgasse 15
1010 Wien

Tel.Nr.: 01/597-17-16

E-Mail: office@wobes.org

Öffnungszeiten:

Verwaltung: Mo – Do 8:00 – 16:00 Uhr, Fr 8:00 – 14:00 Uhr

Sprechstunden: Mo - Fr 9:00 – 11:00 Uhr, Di, Mi, Do 15:00 – 17:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln): U2 oder U4 Schottenring

Zugang: zu den Sprechstunden ohne Terminvereinbarung

Zielsetzung: Erreichen einer geeigneten finalen Wohnmöglichkeit.

Erarbeitung der Fähigkeiten und Perspektiven um diese erhalten zu können. Unterstützung der individuellen Ziele.

Angebot: möblierter Wohnraum, umfassendes Betreuungsangebot von der Kontaktaufnahme bis zum eigenständigen Wohnen, bei Bedarf Nachbetreuung in der Gemeindeförderung, Selbstbestimmungsrecht und Selbstständigkeit der KlientInnen stehen im Vordergrund der Beratung.

Ausschlusskriterien:

nur ein massives Suchtproblem oder akute psychische Erkrankung ohne Krankheitseinsicht und Behandlungsbereitschaft.

Team: 5 Sozialarbeiterinnen, 2 Sozialarbeiter

Anzahl der Wohnplätze: 118 Wohnplätze

Frauenspezifisches:

Anzahl der Frauenwohnplätze: zur Zeit 33

Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen:

Wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht, Selbstversorgungsfähigkeit, finanzielle Grundversorgung, Bereitschaft zur Zusammenarbeit, Volljährigkeit oder im Familienverband, Nicht-ÖsterreicherInnen nach den Durchführungsbestimmungen für Fremde.

Keine speziellen Ausschließungsgründe für Frauen.

Eigene Wohnungen für Frauen. Im Büro keine getrennten Räumlichkeiten.

Männerbesuche und Kinderbesuche selbstbestimmt möglich.

Kein eigenes Betreuungskonzept für Frauen.

Betreuerinnenteam für Frauen - wird angesprochen - Wahlmöglichkeit.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: Wird im Gespräch thematisiert; wenn notwendig werden auch Interventionen gesetzt.

Angebote durch die sich Frauen besonders angesprochen fühlen:

Wir versuchen soweit wie möglich die frauenspezifischen Bedürfnisse und Interessen zu berücksichtigen – beim Wohnraum und im Betreuungsprozess.

betreutes wohnen
Verein Wiener Sozialprojekte

Rotenmühlgasse 26
1120 Wien

Tel.Nr.: 01/8101304
E-Mail: betreutes.wohnen@vws.or.at
Homepage: www.vws.or.at/betreuteswohnen

Öffnungszeiten:

nach Terminvereinbarung, telefonisch erreichbar: Mo, Di + Do 9:00 – 13:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln):
U4 Meidlinger Hauptstraße, Autobusse 9A, 15A, 63A, 10A

Zugang:

Terminvereinbarung

Zielsetzung:

Stabilisierung, Wohnen lernen, gesellschaftliche (Re-)Integration, Finalwohnung

Zielgruppe: Volljährige Frauen und Männer, die von Wohnungslosigkeit betroffen oder bedroht sind und sich in einem Substitutionsprogramm befinden oder in kontrolliertem Maß illegale Drogen konsumieren oder nach Entzug / Therapie abstinent sind.

Angebote:

Einzelwohnplätze, Zweier-Wohngemeinschaften
Wohnbetreuung durch SozialarbeiterIn

Ausschlusskriterien:

Offene unbedingte Haftstrafe von mehr als 6 Wochen, geplante Langzeittherapie, Schulden bei Wiener Wohnen übersteigen €4.000,--

Team:

Zwei SozialarbeiterInnen (1 Frau, 1 Mann), 1 Zivildienstler, 5 Vertretungsdienste (SozialarbeiterInnen)

Anzahl der Wohnplätze: 15

Frauenspezifisches

Wohnplätze für Frauen: mindestens 6 geplant, derzeit 3 Frauen in der Wohnbetreuung.

Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen:
Frauen werden bis zur Erreichung der Frauenquote von 6 Plätzen bevorzugt aufgenommen.
Die Wartelisten werden unterschiedlich gehandhabt,
je nach Anzahl der Frauen bzw. Männer.

Keine spezifischen Ausschließungsgründe für Frauen.

Eigene Räumlichkeiten: Wohngemeinschaften nur für Frauen.

Männerbesuche und Kinderbesuche sind möglich.

betreutes wohnen *Verein Wiener Sozialprojekte*

Eigenes Betreuungskonzept für Frauen (kurze Details):

Die Betreuung kann durch eine weibliche Sozialarbeiterin gewährleistet werden.

Frauen und Männer wohnen in den WGs nicht zusammen, was einerseits der traditionellen Rollenverteilung entgegenwirken soll und andererseits einen Schutzfaktor für die Frauen bietet (Intimsphäre, Übergriffe seitens der Männer, Umgang mit den eigenen Kindern, etc.).

Eine Zusammenarbeit mit anderen betreuenden Einrichtungen der jeweiligen Klientin ist uns wichtig.

Betreuerinnenteam für Frauen.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: Nur in geringem Ausmaß möglich. Zum Beispiel indem Hausverbot für gewalttätige Männer ausgesprochen wird. Kann aber nicht ausreichend gewährleistet werden.

In der Betreuung können Begleitungen (z.B. zur Gynäkologin) angeboten werden.

Durch die geringe Größe der Einrichtung (nur 15 Wohnplätze) ist eine strukturierte Zusammenarbeit mit anderen frauenspezifischen Beratungs- und Betreuungsangeboten in Wien unbedingt wünschenswert.

Haus St. Josef
Caritas der Erzdiözese Wien

Lacknergasse 98
1180 Wien

Tel.Nr.: 01/479 23 94 - 0
E-Mail: haus-st-josef@caritas-wien.at
Homepage: www.caritas-wien.at

Öffnungszeiten:

Sozialarbeiterin: täglich von 9:00 bis 15:00 Uhr
Terminvereinbarungen und spontane Vorsprachen sind möglich.
Hausverantwortlicher: 8:00 – 19:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln):

Straßenbahnlinien 40, 41 Aumannplatz, 9 Sommarugagasse

Zugang:

über Terminvereinbarung

Zielsetzung der Einrichtung:

Dauerwohnen

Angebote:

PSD-Psychiater einmal wöchentlich, Geburtstagsfeste, diverse Freizeitangebote

Ausschlusskriterium: Pflegefälle

Team:

1 Leiter, 1 Hausverantwortlicher, 1 Sozialarbeiterin

Anzahl der Wohnplätze: 39

Frauenspezifisches

Frauenwohnplätze: 9

Keine speziellen Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen.

Keine Ausschließungsgründe für Frauen.

Eigene Räumlichkeiten: versperrbarer Frauenbereich.

Männerbesuche und Kinderbesuche erlaubt.

Betreuungskonzept für Frauen: im Konzept als Teil des Konzeptes enthalten.

Betreuerinnenteam für Frauen: Sozialarbeiterin (s.o.), vertretungsweise Sozialarbeiterinnen des Ruper Mayer-Hauses.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen durch versperrbaren Bereich.

neunerHAUS Hagenmüllergasse

Hagenmüllergasse 34
1030 Wien

Tel.: 01/713 59 45
E-Mail: johannes.lorenz@neunerhaus.at
Homepage: www.neunerhaus.at

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10.00 – 14.00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln): U3 Station Kardinal Nagl-Platz

Zugang: über P7

Zielsetzung:

Dauerwohneinrichtung für Männer, Frauen, Paare (60 Personen)
Betreuung bei Notwendigkeit (gesundheitliche Gefährdung, Rauswurf wegen Mietschulden absehbar)
verpflichtend, ansonsten freiwillig

Angebote:

Voll ausgestattete Kleinwohnungen
Toiletten und Waschmaschinen am Gang
Liaisondienst PSD und ärztliche Sprechstunde/Hausbesuche 1 x pro Woche
frauenspezifische Arbeit 2 x wöchentlich (Gruppe)
Haustiere möglich, eigene Möbel möglich
BesucherInnen (auch mit gelegentlichem Übernachten) möglich

Ausschlusskriterien:

Psychiatrische Erkrankungen, die dauernd Betreuung erfordern; Drogenproblem, auch wenn substituiert; körperliche Beeinträchtigungen (nicht behindertengerechte Unterbringung); Gewalt in der Einrichtung

Team:

Weiblich: Sozialarbeiterin (38 WS), Haustechnikerin (40 WS), Sozial- und Lebensberaterin (9 WS), Sekretariat (20 WS), Reinigung (10 WS)

Männlich:

Hausleiter (Sozialarbeiter 20 WS), Sozialarbeiter (31 WS), pädagogischer Abendbetreuer (20 WS), 2 Zivildienstler

Anzahl der Wohnplätze: 60

Frauenspezifisches

Wohnplätze für Frauen: zur Zeit 23

Spezifischen Zugangskriterien: eine nach Geschlechtern getrennte Warteliste,

Keine speziellen Ausschließungsgründe.

Wir bieten seit vier Jahren regelmäßige Aktivitäten für Frauen an:
Dies betrifft den Freizeitbereich, aber auch z.B. „heutige“ Basisqualifikationen wie PC-Kenntnisse.
Einmal wöchentlich finden dazu Frauentreffen in der Einrichtung statt.

neunerHAUS Hagenmüllergasse

Seit dem Budgetjahr 2005 ist auch ein eigenes Budget für frauenspezifische Aktivitäten eingerichtet (€ 1.000,- jährlich).

Seit März 2006 bieten wir in Zusammenarbeit mit FEM einen wöchentlichen Kreativworkshop an. In diesem Rahmen können und sollen auch Gesundheitsthemen eine Rolle spielen. Daraus entstehen auch Einzelberatungen und Kriseninterventionen für Frauen.

In unserem Betreuungskonzept haben wir das System der Bezugsbetreuung festgelegt. Von allen betreuten Frauen (es gibt auch unbetreute) werden alle von einer Sozialarbeiterin betreut (mit einer einzigen Ausnahme).

Schutz vor Gewalt und Übergriffen:

Wir haben eine Dienststelle als „pädagogische Abendbetreuung“ eingeführt. Die abendliche Präsenz ist auch als Unterstützung bei Konflikten geeignet, die sich aus dem Zusammenleben im Haus ergeben.

Darüber hinaus gilt im Haus das Gewaltverbot. Vergehen dagegen werden in einem für die Opfer geschütztem Rahmen behandelt. Besonders die Zusammenarbeit mit der Polizei geht dabei vom Team aus, ohne die Opfer involvieren zu „müssen“.

ARGE Wien, Sozial betreutes Wohnen 1

Leopoldauerstraße 2
1210 Wien
Tel.Nr.: 01/2781891
E-Mail: swh1@chello.at

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln):
U6 Floridsdorf

Zugang: über P7

Zielsetzung:
Dauerwohnen

Angebote:
Eigene Wohneinheiten, WohnbetreuerInnen

Ausschlusskriterien: Pflegebedürftigkeit

Team:
Sozialarbeiter, SozialbetreuerInnen (2 männlich , 1 weiblich)

Anzahl der Wohnplätze: 41

Frauenspezifisches

Frauenwohnplätze: 10

Keine spezifischen Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen.

Keine Ausschließungsgründe für Frauen.

Eigenen Räumlichkeiten: Einzelwohnplätze

Männer- und Kinderbesuche erlaubt.

Kein eigenes Betreuungskonzept für die Frauen.

Kein eigenes Betreuerinnenteam für Frauen.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: Ja. Bei Gewalt – Wohnplatzverlust.

ARGE Wien, Sozial betreutes Wohnen 2

Schlachthausgasse 41a
1030 Wien

Tel.Nr.: 01/796 43 26
E-Mail: swh2@chello.at

Öffnungszeiten: Mo-Fr. 7:30 – 15:30 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln):
U3

Zugang:
über Terminvereinbarung/Aufnahme ausschließlich über P7

Zielsetzung der Einrichtung:
Dauerwohnen

Angebote:
Wohnen, ärztliche Versorgung, Kantine

Ausschlusskriterium:
Pflegestufe 4+

Team:
Leitung (Sozialarbeiter)
2 Wohnbetreuerinnen
Hausmeisterin
Hausarbeiter

Anzahl der Wohnplätze: 54

Frauenspezifisches

Anzahl der Frauenwohnplätze: 10 (gibt keine fixe Anzahl von Frauenwohnplätzen – richtet sich nach Bedarf/Zuweisung)

Keine spezifischen Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen.

Keine speziellen Ausschließungsgründe für Frauen.

Eigenen Räumlichkeiten für Frauen: Einzelwohnplätze

Männerbesuche und Kinderbesuche erlaubt.

Kein eigenes Betreuungskonzept für Frauen.

Kein eigenes Betreuerinnenteam für Frauen.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen:
Gewalttäter wird hinausgeworfen. Bei Beobachtungen von Übergriffen oder nachteiligen Beziehungen, unterstützen wir die Frauen (Abgrenzung, Selbstwert stärken usw.)

ARGE Wien, Sozial betreutes Wohnen 3

Esslinger Hauptstrasse 9
1220 Wien

Tel.Nr.: 01/7743018
E-Mail: z.fabian@gmx.at
Homepage: keine

Öffnungszeiten/Personalzeiten: Mo - Do 8:00-16:00 Uhr, Fr 8:00-14:00 Uhr
Haus durchgehend geöffnet;
jederzeit zu Personalzeiten, vorheriger Anruf vorteilhaft

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln):
Autobus 26A Lannesstrasse

Zugang: P7

Zielsetzung:
Dauerwohnplätze für ehemalige Obdachlose

Angebote:
Dusche, WC und Kochecke sind in den einzelnen Wohnungen vorhanden, Di und Do sind externe Ärzte anwesend, Betreuer helfen bei Amtswegen, etc.

Ausschlusskriterien:
Alkohol ist explizit kein Ausschlusskriterium, Folgen des Alkoholkonsums können es jedoch sein. Gewalt, andauernde Verunreinigung der Wohnung, Diebstahl, wenn eigenständiges Wohnen (mit Heimhilfenunterstützung) nicht möglich ist.

Team:
1 Heimleiter, 2 BetreuerInnen (männlich, weiblich), 1 geringfügiger Helfer, 1 Zivildienstler, 1 Hausbesorger

Anzahl der Wohnplätze: 44 Dauerwohnplätze

Frauenspezifisches

Wohnplätze für Frauen: 6 Frauen haben zur Zeit einen Dauerwohnplatz, es gibt keinen fixen Geschlechteranteil

Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien: Obdachlosigkeit und registriert bei P7.

Keine besonderen Ausschließungsgründe für Frauen.

Eigenen Räumlichkeiten: Einzelwohnungen

Männerbesuche oder Kinderbesuche möglich.

Kein eigenes Betreuungskonzept für die Frauen, kein eigenes Betreuerinnenteam.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: Ja. Gewaltanwender verlieren den Wohnplatz.

ARGE Wien, Sozial betreutes Wohnen 4

Lorenz Mandl Gasse 31-35, (Eingang auch: 16, Maroltingergasse 64)
1160 Wien

Tel.Nr.: 01/4925102
E-Mail: sw4@aon.at
Homepage: keine

Öffnungszeiten: Mo, Di, Do, Fr 8:00 bis 14:00 Uhr, Mi 11:00 – 20:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln): U3, Straßenbahnlinien 10, 46, Autobus 48A,

Zugang: P 7

Zielsetzung: Dauerwohnen, Stabilisierung, Reintegration

Angebote:

Einzelwohnungen und Paarwohnungen (inkl. Kochgelegenheit und Bad in der Wohnung), SAT Anschluss, Waschküche im Haus, Kantine, Kontakt zu praktischer Ärztin.

Ausschlusskriterien:

Gewalt
wenn Benutzungsgebühr nicht bezahlt wird

Team:

1 Heimleiterin (Sozialarbeiterin), 2 Betreuerinnen, 1 Hauswart, 1 Hausarbeiter, 1 Zivi

Anzahl der Wohnplätze: 56

Frauenspezifisches

Wohnplätze für Frauen: 18

Keine speziellen Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen.

Ausschlussgründe für Frauen: keine Angaben.

Eigene Wohnungen für Frauen.

Möglichkeit von Männerbesuchen.

Möglichkeit von Kinderbesuchen.

Kein eigenes Betreuungskonzept für die Frauen.

Betreuerinnenteam für Frauen.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: Ja

Haus Allerheiligen *Caritas der Erzdiözese Wien*

Salzachstrasse 3
1200 Wien

Tel.Nr.: 01/334 34 50

E-Mail: Hausallerheiligen@caritas-wien.at

Homepage: www.caritas-wien.at/5995.htm

Öffnungszeiten: Mo-Fr. 8:00 – 16:00 Uhr (wir bitten um telefonische Terminvereinbarungen)

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln): U1 Vorgartenstraße, Autobus 11A,
U6 Dresdnerstraße Ausgang Pasettistraße, Schnellbahn Traisengasse

Zugang:

über P7, bei Interesse kann das Haus und eine Wohnung besichtigt werden.

Zielsetzung: Dauerwohnen

Angebote:

Wohnen in einer eigenen Wohnung, Kantinenangebot, Betreuungsangebot und Aktivitäten im Haus,
ÄrztInnen regelmäßig im Haus, zusätzlich bei Bedarf mobile Dienste wie Heimhilfe,
Krankenpflegepersonal, usw. im Haus

Ausschlusskriterien: Zum Aufnahmezeitpunkt haben Personen höchstens die 2. Pflegestufe.

Team:

Hausleiter, Sozialarbeiterin, WohnbetreuerInnen, Hausmeister, Ergotherapeutin,
Gesundheitsbetreuerin; 4 Frauen, 3 Männer

Anzahl der Wohnplätze: 54

Frauenspezifisches

Wohnplätze für Frauen: 7
(Geplant sind vorerst 2 Stockwerke mit insgesamt 15 Frauenplätzen)

Keine spezifischen Zugangs- bzw. Aufnahmekriterien für Frauen.

Keine speziellen Ausschließungsgründe für Frauen.

Möglichkeit von Männerbesuchen und Kinderbesuchen.

Kein eigenes Betreuungskonzept für Frauen.

Eigenes Betreuerinnenteam für Frauen: Ja

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: Ja, zusätzlich zur eigenen Wohnung eigene
Frauenstockwerke,

Die Frauen schätzen eine eigene Wohnung zu haben. Ein Teil schätzt, dass sie in Ruhe gelassen
werden. Ein Teil nimmt an den Ausflügen und Aktivitäten wie Feste, Kreativgruppe usw. teil.
Das Wohnhauskonzept orientiert sich auf individuelle Bedürfnisse der Einzelperson
und jede Bewohnerin hat ihren eigenen Bereich.

Haus Jona

Caritas der Erzdiözese Wien

Cumberlandstraße 51
1140 Wien

Tel.Nr.: 01/8920972
E-Mail: haus-jona@caritas-wien.at
Homepage: www.caritas-wien.at

Öffnungszeiten: rund um die Uhr,
Büro: Mo - Do 8.00-16.30 Uhr, Fr 8.00-14.00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln): U4 Hietzing, S 45 Station Penzing

Zugang:
Terminvereinbarung

Zielsetzung:
Dauerwohnen für PaientInnen des Pavillon XIV. Geriatrie Zentrum Wienerwald (GZW)
Voraussetzung: Fähigkeit mit Unterstützung einen Haushalt zu führen.
Bereitschaft in Betreuungsstrukturen zu leben.

Angebote:
Möblierte Einzelwohnungen mit Kochnische und Badezimmer mit WC, Telefon, TV-Anschluss
medizinische Beratung und Betreuung durch DGKS
sozialarbeiterische Betreuung
Unterstützung bei der Haushaltsführung durch WohnbetreuerInnen
1xpro Woche ärztliche Sprechstunde im Haus
Freizeitveranstaltungen/Animation
Verpflegungsangebot täglich: Frühstück, Mittagessen, Abendessen im Speisesaal

Ausschlusskriterium: Gewalt

Team:
1Leiterin, 1 Sozialarbeiterin, 1 DGKS, 1 Wohnbetreuerin, 1 Wohnbetreuer, 1 Seniorenbetreuerin, 1
Mitarbeiterin für Küche und Hausmanagement, 1 Mitarbeiterin für Reinigung, 1 Haustechniker, 6
Geringfügige (2 weiblich, 4 männlich)

Anzahl der Wohnplätze:
Im Endausbau 50 Einzelwohnungen, derzeit 35 Plätze belegt

Frauenspezifisches

Frauenwohnplätze: derzeit 5 Frauen

Keine speziellen Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen.

Keine Ausschließungsgründe für Frauen.

Keine eigenen Räumlichkeiten für Frauen.

Möglichkeit von Männer- und Kinderbesuchen.

Haus Jona *Caritas der Erzdiözese Wien*

Eigenes Betreuungskonzept für die Frauen (kurze Details):

Es gibt im Team eine „Frauenbeauftragte“, deren Aufgabe es ist, spezielle „Frauenaktivitäten“ zu entwickeln. Informationsmaterial über spezifische Veranstaltungen wird an die Frauen weitergegeben.

Laufende Angebote: Ausflüge nur für Frauen, Kreativrunden nur für Frauen

Schutz vor Gewalt und Übergriffen:

Besucher, die gewaltbereit sind, werden des Hauses verwiesen. Bei Verdacht auf Gewalt oder Übergriff gegen BewohnerIn durch Mitbewohner, würde dies zu dessen sofortigem Ausschluss und weiters zum Hausverbot führen.

Angebote durch die sich Frauen besonders angesprochen fühlen:

Einkaufsausflüge, Koch- und Backrunde, Kreativrunden, unsere Frauen genießen vor allem Einzelbetreuung sehr.

Mit Entlassungsvorbereitung des Pavillon XIV. wurde vereinbart, dass bei Neuaufnahmen Frauen bevorzugt werden.

Sozial Betreutes Wohnhaus – Bürgerspitalgasse *Wiener Hilfswerk*

Bürgerspitalgasse 4 – 6
1060 Wien

Tel.Nr.: 01/5960942
E-Mail: bwh-06@wiener.hilfswerk.at
Homepage: www.hilfswerk.at

Öffnungszeiten : Mo – So : 10 :00 – 16 :00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln): U6, U3

Zugang: P7

Zielsetzung:
Dauerwohnen

Angebot:
diverse Unterstützungsmaßnahmen beim Wohnen, Caféhaus für Bewohnerinnen usw.

Ausschließungsgründe:
Verletzung der Hausordnung.

Team:
nur weiblich

Anzahl der Wohnplätze: 34 Frauen

Spezielle Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien:
maximal Pflegestufe 3 bei der Aufnahme.

Eigene Räumlichkeiten für Frauen.

Männerbesuche nach Absprache im Hauscafé möglich.

Kinderbesuche in Absprache.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: keine Angaben

Hinweis auf die Förderbestimmungen der Wiener Wohnungslosenhilfe bezüglich der Rahmenbedingungen für Dauerwohnhäuser.

Sozial betreutes Wohnhaus – Tivoligasse **Wiener Hilfswerk**

Tivoligasse 41/2/2
1120 Wien

Tel.Nr.: 01/812 03 31
E-Mail: bsw@wiener.hilfswerk.at
Homepage: www.hilfswerk.at

Öffnungszeiten: Mo - Fr 8:00 – 17:00 Uhr, Sa 8:00 – 14:00 Uhr

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln): U6 Niederhofstrasse, Autobus 9 A Aichholzgasse

Zugang: über Terminvereinbarung und Sprechstunden

Zielsetzung: Dauerwohnen

Angebote:

Einzelwohnplätze und Paarwohnungen jeweils mit Bad/WC und Küche, Waschküche, „Caféhaus“. SozialarbeiterInnen im Haus, wöchentlich Arzt im Haus, Unterstützung und Angebote bezüglich Tagesstruktur (Gruppenarbeit, Ausflüge, Caféhaus, Feste,...)

Ausschlusskriterien:

Personen unter 45 Jahren (Ausnahmen möglich), Haustiere (außer Käfigtiere), keine Einzelwohnplätze für Männer, ab Pflegestufe 4 (bei Einzug), psychisch Kranke

Team:

Sozialarbeiterin, Sozialarbeiter, Wohnbetreuerinnen, Hausbesorgerin, Altenfachbetreuerin, Arzt, Sekretärin, Hausarbeiter

Anzahl der Wohnplätze: 60

Frauenspezifisches

Wohnplätze für Frauen: 55

Keine spezifischen Zugangskriterien bzw. Aufnahmekriterien für Frauen.

Keine speziellen Ausschließungsgründe für Frauen.

Eigene Räumlichkeiten. Von 2 Stiegen ist 1 Stiege ausschließlich für Frauen, eigene Räume sowieso.

Männerbesuche eingeschränkt.

Kinderbesuche möglich.

Gesamtes Betreuungskonzept ist auf Frauen abgestimmt.

Eigenes Betreuerinnenteam für Frauen.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: Ja

Bei Paarwohnungen – Parteilichkeit mit Frauen!

Nachbetreuung – HWH (Half way House) **Anton Proksch Institut, Abteilung V- Drogenabteilung**

Hochstraße 5
1230 Wien

Tel.Nr.: 01-889 76 44
E-Mail: hwh@api.or.at
Homepage: www.api.or.at

Öffnungszeiten: Betreuungszeiten laut Dienstplan

Erreichbarkeit (mit öffentlichen Verkehrsmitteln): Autobusse: 60 A; 255; 259

Zugang: Terminvereinbarung im Sonderkrankenhaus Drogenstation Mödling

Zielsetzung:

Förderung einer eigenständigen und gesundheitsbewussten Lebensgestaltung
Förderung der Integration in ein stabiles soziales Umfeld
Eintritt in ein stabiles Wohnverhältnis
Aufrechterhaltung von Beschäftigungs- und Ausbildungsverhältnissen
Entwicklung von mittelfristige und langfristigen Lebensperspektiven und Berufsperspektiven vor dem Hintergrund einer Suchtproblematik

Angebote:

Die nachfolgenden Angebote stehen im Bezug zueinander im Sinne der Zielerreichung und des gesamttherapeutischen Konzeptes.

1.) Übergangswohnheim (Half way House)

Im Rahmen einer stufenweisen Verselbstständigung der KlientInnen bietet die Nachbetreuung unterschiedliche Wohnangebote an. Das HWH offeriert ein zeitlich begrenztes Wohnangebot inkl. geeigneter Infrastruktur. Es stellt ein Angebot, welches im unmittelbaren Anschluss an die Langzeittherapiestation Mödling folgt, dar.

Das Angebot besteht aus:

12 Wohnplätzen
Infrastruktur für die Bereiche Wohnen und Freizeit
Psycho- und soziotherapeutische Maßnahmen
Schützende Rahmenbedingungen für die KlientInnen
Sozialintegrative Maßnahmen „Log In“

2) Betreutes Wohnen (Wohngemeinschaften)

Im Anschluss an den Aufenthalt im HWH stellt die Nachbetreuung Wohngemeinschaften zur Verfügung. Das Betreuungssetting wird durch das Team gestaltet.

Das Angebot besteht aus:

2 Wohngemeinschaften mit insgesamt 9 Wohnplätzen inkl. Betreuung
„Club Drive“ (Regelmäßige Gruppentherapie) und „Log In“
Maßnahmen der Sozialarbeit
Schützende Rahmenbedingungen für die KlientInnen

Nachbetreuung – HWH (Half way House) **Anton Proksch Institut, Abteilung V- Drogenabteilung**

3.) Ambulante Nachbetreuung „Club Drive“

Die ambulante Nachbetreuung – „Club Drive“ ist ein kontinuierliches begleitendes Angebot:

Das Angebot besteht aus:

regelmäßig stattfindende Gruppenpsychotherapie (1 mal pro Woche),

Krisenintervention

Maßnahmen der Sozialarbeit im Bedarfsfall

Bereitstellung von Räumen und Möglichkeiten zur Förderung des sozialen Kontaktes

4) Soziale Integrationsmaßnahmen – Log In

Dieses Angebot wendet sich an eine weiter gefasste Zielgruppe, kann also auch von einrichtungsfremden KlientInnen genutzt werden. Das Angebot wird stark durch die KlientInnen bestimmt und besteht aus kontinuierlichen und punktuellen Angeboten. „Log In“ bietet eine Plattform für ein soziales Netz und gruppendynamischer Interaktionen. Der Schwerpunkt liegt hier in der Gestaltung der Rahmenbedingungen und nicht in der Betreuung der Individuen.

„Log In“ bietet derzeit Infrastruktur, Räume, benötigte Sachmittel und Personal für:

Volleyballgruppen, Klettergruppe, Theatergruppe, Musikgruppe, Fußballgruppe, Reiten, Ausflüge, kulturelle Veranstaltungen und soziale Events

5) Psychosoziale Betreuung

Die psychosoziale Betreuung stellt eine prozessorientierte psychotherapeutische Begleitung dar, die sozialpädagogisch orientierte Beziehungsarbeit integriert. Diese Leistung wird über den gesamten Betreuungszeitraum gemäß der individuellen Bedarfslage von KlientInnen umgesetzt.

6.) Sozialarbeit

Der institutsinterne Wirkungsbereich der Sozialarbeit der Nachbetreuung erstreckt sich von der Langzeittherapiestation Mödling bis zum Betreuungsaustritt aus dem API/Abteilung V.

Im Wesentlichen besteht die Sozialarbeit aus Einzelfallhilfe, Beziehungsarbeit, Gruppenarbeit und Vernetzungsarbeit.

Mit Hilfe der Sozialarbeit erfolgt die Abklärung und Bearbeitung persönlicher Problemfelder und sozialer Angelegenheiten unter Berücksichtigung der aktuellen Lebenssituation in der Nachbetreuung. Die Inanspruchnahme für den/die KlientIn ist verpflichtend.

7.) Psychotherapie

Psychotherapie in der Nachbetreuung des API findet als Gruppentherapie statt und orientiert sich an Lebensgeschichten und individueller Persönlichkeitsstörungen der KlientInnen.

Während der Zeit der Nachbetreuung finden die Sitzungen regelmäßig statt und sind verpflichtend.

Die inhaltlichen Schwerpunkte sind die Klärung der Gruppendynamik, Konfliktbewältigung, Beziehungsbewältigung und Standortbestimmung. Die psychotherapeutische Arbeit ist ressourcenorientiert und zielorientiert. Ziel ist die Entwicklung von Strategien im Umgang mit der jeweiligen Lebenssituation, im Sinne einer eigenständigen und gesundheitsbewussten Lebensgestaltung. Bei Bedarf werden auch psychotherapeutische Kriseninterventionen auch im Einzelsetting angeboten.

Nachbetreuung – HWH (Half way House) **Anton Proksch Institut, Abteilung V- Drogenabteilung**

Ausschlusskriterien:

Aktueller Alkohol- und / oder Drogenkonsum; Gewalt; mangelnde Kooperation

Team:

1 Sozialarbeiterin, 1 Sozialarbeiter
1 Psychologin / Psychotherapeutin
1 Psychologe
2 Psychotherapeuten
div. FDN (männlich/weiblich)

Anzahl der Wohnplätze /der durchschnittlichen BesucherInnen der gesamten Einrichtung:

20 Wohnplätze, ca. 60 KlientInnen (Wohnplätzen und ambulante Therapieangebote)
ca. 100 KlientInnen bei den sozialen Integrationsmaßnahmen LOG IN

Frauenspezifisches

Anzahl der Frauenplätze: Ca. 1/3 der KlientInnen sind Frauen.

Keine speziellen Zugangskriterien für Frauen (Zielgruppe sind Abgangspatientinnen der Drogenstation Mödling, reguläres Behandlungsende, entsprechende Zuweisung)

Keine speziellen Ausschließungsgründe für Frauen.

Möglichkeit von Männerbesuchen und Kinderbesuchen.

Eigene Räumlichkeiten für Frauen: keine Angaben.

Kein eigenes Betreuungskonzept für Frauen.

Schutz vor Gewalt und Übergriffen: ja, durch die Hausordnung

Angebote durch die sich Frauen besonders angesprochen fühlen:
Sportangebote (Volleyball, Mixed-Team, Frauenteam)

ANHANG